

RINDENART

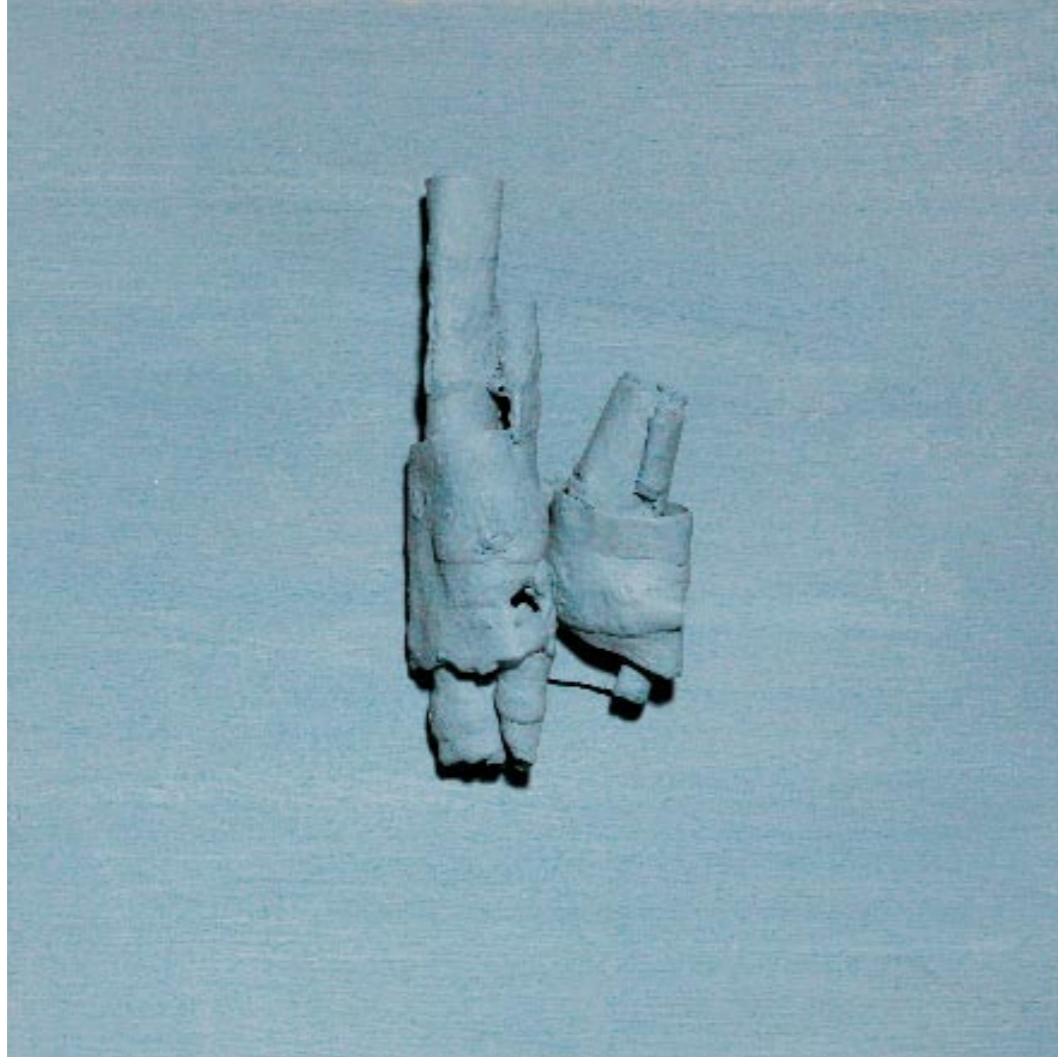


IRIS MERTEN
2010

RINDENART

Edition

IRIS MERTEN
2010



ZU DEN WERKEN VON IRIS MERTEN

Wir schreiben das Jahr 2010! In einer Zeit der scheinbar unaufhaltsamen Technisierung und zukunftsgerichteter Innovationen ist die Erschließung des Weltraums, das Vordringen zu anderen Planeten, längst Realität. Das größtenwahnsinnige Streben des Menschen, die Erde zu verlassen, auf der wir stehen, weg von dem Boden unter unseren Füßen, der Basis unseres Lebens – der Natur – all dies ist nichts anderes als Ausdruck der tief empfundenen Angst des Menschen vor dem Tod, dem Verfall und des lebensfeindlichen Versuchs, das Unvermeidliche zu vermeiden! Dies bedeutet nicht nur eine Entfremdung, sondern den reinen Wahnsinn. Diese Entfremdung spiegelt sich auch in dem Kommunikations-Verhalten eines beachtlichen Populations-Anteils wider, der sich „im Netz“ befindet – nicht zuletzt bei zerstörerischen Ballerspielen oder virtuellem Sex – sich in virtuellen Welten verliert und damit das Essentielle: Die Kommunikation, die Auseinandersetzung mit sich selbst, durch den Kontakt mit dem menschlichen Gegenüber und der Natur, deren wir zugehörig sind. Nicht dem Virtuellen! Das Virtuelle ist weder greifbar, noch kann es dich berühren. Der Mensch spaltet sich von sich und seiner Natur ab.

Iris Merten versteht es als ihre künstlerische Aufgabe und Herausforderung, die Entfremdung des Menschen von der Natur zu durchbrechen. Wobei nicht unbeachtet bleiben soll, dass Iris dabei bis zum Inneren des Äußeren vordringt, wenn sie sich mit Materialien, wie bspw. der Mammut-Rinde auseinandersetzt. Getrieben von einer Sehnsucht nach Echtheit und Natürlichkeit sowie inspiriert von dem Sinnesverständnis für die unfassliche Schönheit und Genialität der Natur, kreierte die Künstlerin Bilder (mit Borken-Stücken), die sie mittels bunten Pop-up-Farben in die Jetztzeit transferiert und ihnen ein (einzigartiges) Fortbestehen erwirkt.

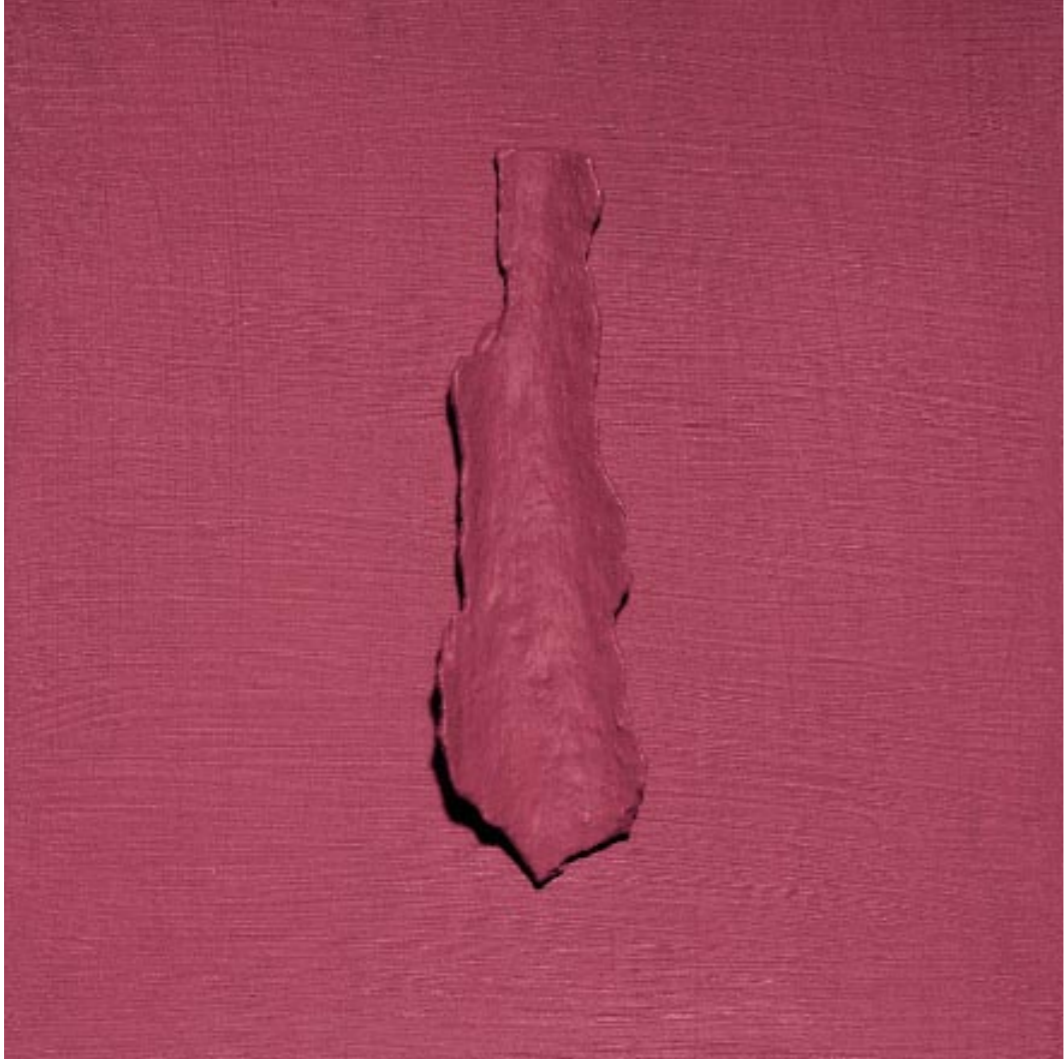
Nichts ist tot, sondern im Wandel begriffen. Bei ihren Exponaten geht es Iris Merten um die Rück-Besinnung auf die organische Wahrheit, die auch Wandel und Verfall bedeutet – die Rück-Besinnung auf das Körperliche und Sinnliche; ergo den Einsatz seiner fünf Sinne. Fühlen! Kunst fühlen.

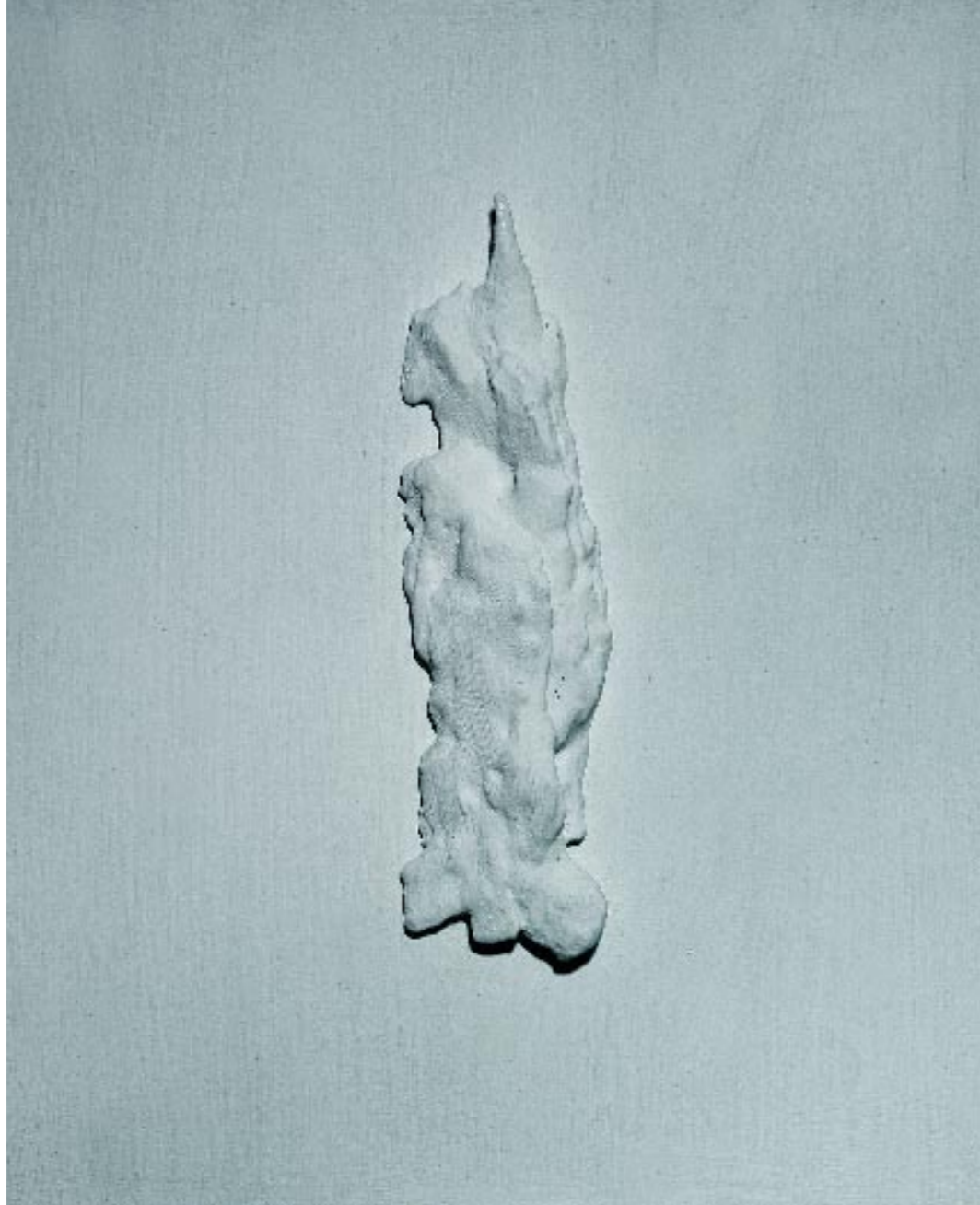
Wie ich Iris kenne, würde sie erst mal jedem raten, sich ins Gras zu legen und in das Gefühl einzutauchen, den kühlen Boden unter dem Körper zu spüren, den Vogelstimmen zu lauschen – und zu fühlen.

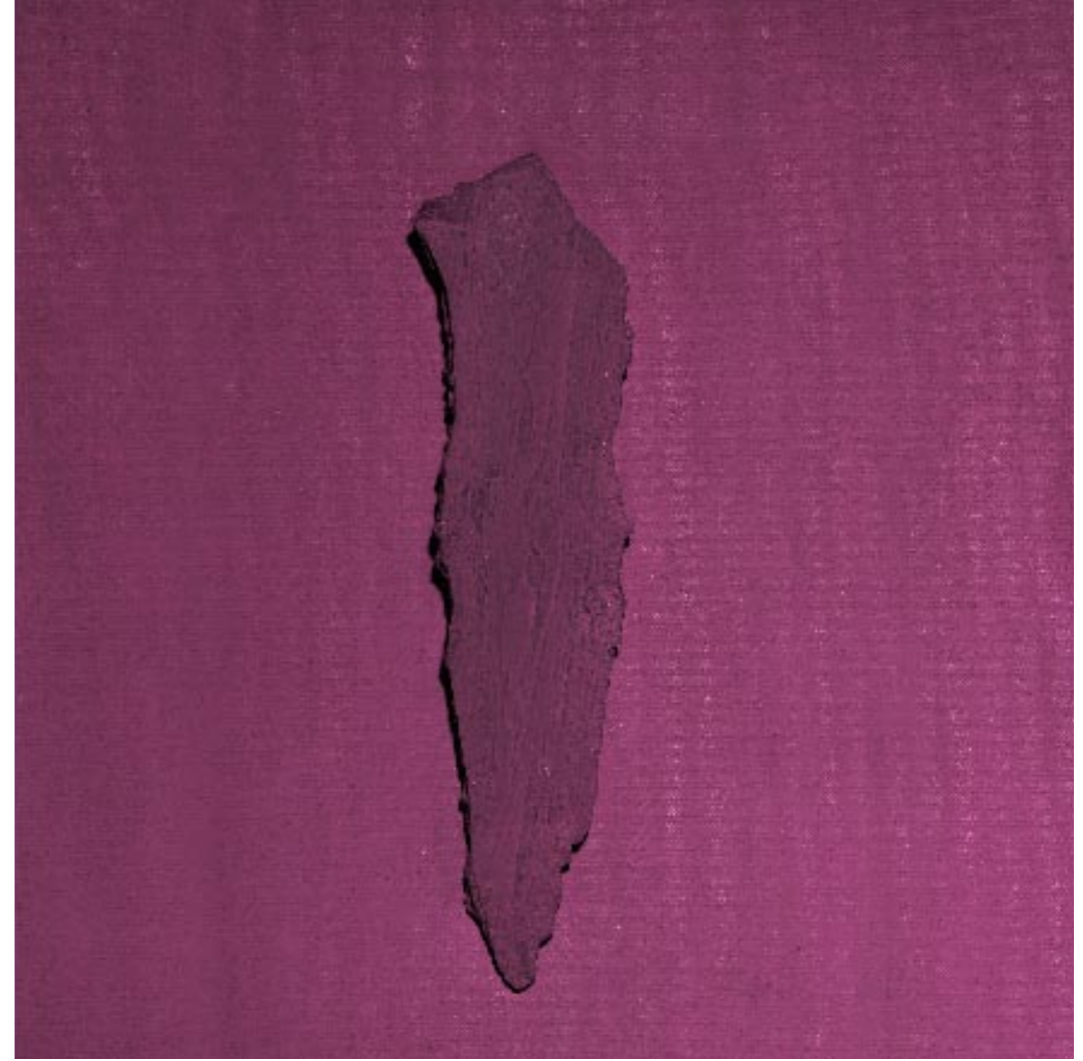














IRIS MERTEN DURCHSCHWIMMT DAS MEER DER ZEIT

Iris, der erste Vorname der Künstlerin, gibt sofort Aufschluss über das Sinnesorgan, welches das kreative Agieren dieses temperamentvollen Voll-Weibes auslöst. Geboren am 6.3.1969, lebt und arbeitet Iris Merten – mit einer unglaublich energetischen Schaffenskraft – in Düsseldorf. Seit 2000 arrangiert sie ihre Ausstellungen in öffentlichen Gebäuden und diversen Ateliers Düsseldorfs und Umgebung. Besondere Inspiration fand die warmherzige Autodidaktin durch Reiseaufenthalte an mystisch-schönen Plätzen Europas und vor allem in der Natur. So kam sie bei einem Waldspaziergang auf die außergewöhnliche Idee, das Innere des Baumes sichtbar zu machen, das nur die Zeit – durch Verfall – dem menschlichen Betrachter hätte vor Augen führen können – und kreiert eine neue Ordnung derselben. Sie nahm die Borke des „toten“ Baumes, trennte sorgsam Splint und Bast und vereinte das verbliebene Innere der Rinde mit – meist verrostetem Metall – zu Exponaten, die gleichzeitig Lebendigkeit und Verfall visualisieren. Ihre bevorzugten Bäume sind dabei die weißfleckige Birke sowie der krokodilhautartige Mammut; aber auch an der heimischen Eichenrinde findet sie Gefallen. Iris Merten fertigt mit ihrer Baumrinden-Technik Installationen mit numerischem Hintergrund sowie collagenartige Bilder, aber auch zweckdienliche Tische oder – aufgepasst! – Kühlschranks-Magnete. Mit zwei Augen für Ästhetik und einem intuitiven Gespür

beschenkt, arrangiert sie rasant und zielsicher nicht nur ihre künstlerischen Arbeiten, sondern auch ihre unmittelbare Umgebung und erspürt, dank ihrer ozeanischen Wahrnehmung, alles Unechte und Platte und fördert aus ihren Modellen eine tief verborgene Seite und Schönheit zu Tage. Bei ihren Baumrinden-Technik-Exponaten genauso wie bei ihren, meist weiblichen, Modellen und bringt auch bei Bühnen-Fotografien, Facetten der Schauspieler zu Foto-Papier, die dem oberflächlichen Auge auf ewig verborgen blieben und ihn staunen machen. Und das liegt nicht nur an ihren ungewöhnlichen Perspektiven. Wie ein Fisch scheint sie ihr Modell geistig zu umschwimmen und bei ihrer Perspektiv-Wahl nicht dem Boden der Tatsachen unterworfen zu sein, so dass unten und oben, nah und fern, eine neue illusorische Dimension und Intensität erhalten. Somit nicht verwunderlich, dass sie sich auch schon mal auf den Boden wirft, um eine fotografische Vision zu realisieren. Mit ihren Fotos vermag dieses intuitive Talent aus ihren Modellen eine ägyptische Königin, eine französische Diva der 20iger, eine kroatische Chanteuse oder eine blonde Maori-Kriegerin, sichtbar und so greifbar zu machen, dass sich einem das Wort Reinkarnation aufdrängen möchte. Als wäre Iris in längst vergangene Zeiten gereist – oder geschwommen; nur dass angewandte Technik und die Farbigkeit den Betrachter an das wahre Jahr des Herrn erinnern lassen.

Text: © Karin Lillebror Schroven

EINZELAUSSTELLUNGEN (AUSZÜGE)

- Orangerie Schloss Benrath
- Kaiser Friedrich Halle, Mönchengladbach
- Polizeipräsidium, Düsseldorf
- Schauspielhaus, Düsseldorf

GRUPPENAUSSTELLUNGEN (AUSZÜGE)

- Atelier 7, Düsseldorf
- Halle 61°, Düsseldorf
- Canonicus, Düsseldorf

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Seite 2	RindenArt I,	2009,	Rinde auf Leinwand,	30 x 30 cm
Seite 4	RindenArt II,	2009,	Rinde auf Leinwand,	30 x 50 cm
Seite 5	RindenArt III,	2009,	Rinde auf Leinwand,	30 x 50 cm
Seite 6	RindenArt IV,	2009,	Rinde auf Holz,	100 x 100 cm
Seite 7	RindenArt V,	2009,	Rinde auf Holz,	100 x 100 cm
Seite 8	RindenArt VI,	2009,	Rinde auf Leinwand,	30 x 70 cm
Seite 9	RindenArt VII,	2009,	Rinde auf Leinwand,	30 x 70 cm
Seite 10	RindenArt VIII,	2009,	Rinde auf Leinwand,	30 x 70 cm
Seite 11	RindenArt IX,	2009,	Rinde auf Leinwand,	30 x 30 cm
Seite 12	RindenArt X,	2009,	Rinde auf Leinwand,	30 x 50 cm
Seite 13	RindenArt XI,	2009,	Rinde auf Leinwand,	30 x 50 cm
Seite 14	RindenArt XII,	2009,	Rinde auf Leinwand,	30 x 30 cm
Seite 15	RindenArt XIII,	2009,	Rinde auf Leinwand,	30 x 30 cm
Seite 16	RindenArt XIII,	2005,	Rinde auf Leinwand,	40 x 40 cm
Seite 17	RindenArt XV,	2005,	Rinde auf Leinwand,	30 x 80 cm

HERAUSGEBER Peter Padt
GESTALTUNG Iris Merten | Judith Hinel
DRUCK KCS | Düsseldorf
AUFLAGE 250

Düsseldorf April 2010

© www.durch-die-iris.com